Nr. 2505. Freitag, 8. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Lotterie.

Bei der am 6. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 130. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 8 Gewinne zu 70 Thlr. auf Nr. 3074, 13,414, 15,678, 22,361, 38,976, 71,182, 75,721, 86,473.

8 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 333, 5933, 14,311, 28,790, 52,724, 78,766, 83,558, 89,716.

19 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 9038, 13,048, 18,194, 18,775, 20,541, 25,163, 25,196, 26,373, 30,548, 31,781, 32,546, 57,015, 57,094, 58,978, 59,066, 61,417, 75,396, 75,737, 93,459.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. Juli, 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Juli.*) Der Staatsgerichtshof, Präsident Büchtemann, begann heute den Polenprozeß. Es fand heute nur die Constituirung des Gerichtshofes und die Verlesung der Anklage statt. Die Namen der Angeklagten werden morgen verlesen. Der Gerichtshof gab, entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft, dem Verlangen der Vertheidiger nach, zwei Sprachsachverständige vorzuladen.

*) Wiederholt.

Deutschland.

Berlin. (Magdb. Ztg.) Auf Anlaß der Graf Schmising-Kerssenbrock'schen Duellangelegenheit enthalten die „Militairischen Blätter" in ihrer letzten Nummer einen „Die Armee und das Duell" überschriebenen Artikel. Der darin vertretene Ideengang kann etwa in folgenden Grundzügen zusammengefaßt werden: Das adlige Gefolgewesen des Mittelalters ist in Preußen schon mit der ersten Begründung eines brandenburgisch-preußischen Heerwesens auf den Officierstand des letzteren übergegangen. Derselbe bildet dem zufolge thatsächlich wie gesetzlich (?) einen in sich streng abgeschlossenen Stand, dessen Angehörige ausschließlich nur zu ihrem Landes- und Kriegsherrn in Beziehung stehen und die deßhalb ihr persönliches wie das Interesse ihrer Familie mit dem Interesse der königlichen Familie identificiren. Der Zeitraum von 1806 bis 1815 hat in diesem Verhältnisse keineswegs eine Unterbrechung herbeigeführt, sondern höchstens nur diese Distinction, welche bis dahin beinahe ausschließlich ein Vorrecht und Eigenthum des Adels gewesen, auf diejenigen bürgerlichen Familien ausgedehnt, welche sich zu denselben ritterlichen Anschauungen zu erheben vermocht hatten. „Der Adel", sagt hierbei das genannte Organ in Bezug auf diesen Zeitabschnitt, „ist von seiner gesellschaftlichen Stellung in keiner Weise hinab, sondern es sind nur einzelne andere Familien zu der von ihm früher allein behaupteten Stellung heraufgestiegen, und der Adel in der Armee hat seinen früheren Anschauungen nicht entsagt, sondern die nicht Edelleute in der Armee haben sich im gewöhnlichen Entwickelungsgange der Cultur zu adeligen Anschauungen erhoben und das Princip der Ehre eben so zu dem ihrigen gemacht, wie es der Adel innerhalb wie außerhalb der Armee immer noch als das seinige festhält." Die durch den Druck hervorgehobenen Worte sind in dem betreffenden Artikel genau in der gleichen Weise wie hier hervorgehoben. Der Schluß dieser Ausführung gipfelt in der Beweisführung, daß der Officierstand als solcher noch immer die Hauptsäule der königlichen Macht in Preußen bildet. Endlich werden das preußische Herrscherhaus und das preußische Volk in einen Gegensatz gestellt, welcher gewiß nirgends weniger als in Preußen berechtigt ist. Solche Ideen und eine so streng logische und systematische Ausführung im Jahre 1864! Die Consequenzen davon sind nicht abzusehen und doch sind dieselben Grundanschauungen seit dem Streite um unsere Militairfrage zu oft gehört worden.

— (Pr. Z.) Durch die am 30. Juni gemeldeten militärischen Beförderungen wurden ernannt: zu Generalen: 7 Adelige; zu General-Lieutenants: 11 Adelige; zu General-Majors: 37 Adelige, 4 Bürgerliche; zu Obersten der Infanterie: 24 Adelige, 2 Bürgerliche; zu Obersten der Cavallerie: 8 Adelige, 1 Bürgerlicher; zu Oberst-Lieutenants der Infanterie 41 Adelige, 3 Bürgerliche; zu Oberst-Lieutenants bei der Cavallerie: 19 Adelige, 2 Bürgerliche, Summa 147 Adelige, 12 Bürgerliche.

— Zum preußischen General-Consul in Hamburg ist der dortige Rittmeister a. D. Redlich ernannt worden.

— Nach dem Tode des Geh. Medicinalrathes Casper wurde bekannt, daß derselbe ein Stipendium für Studirende errichtet habe, zu dessen Erhebung Bedingung war, daß der Betreffende evangelisch und von bürgerlicher Herkunft sei. Eine Bekanntmachung des Rectors der Universität im heutigen „Staatsanzeiger" zeigt an, daß die Casper'sche Stiftung vom Könige sanctionirt sei und bestätigt das Gerücht.

— Da es verschiedentlich vorgekommen, das Schulamts-Candidaten, welche die Prüfung pro facultate docendi noch nicht bestanden, an höheren Unterrichts-Anstalten dennoch unterrichten, so sind die vorgesetzten Königl. Schulcollegien auf die Bestimmung hingewiesen worden, daß ein solcher ungeprüfter Candidat längstens zwei Halbjahre an einer höheren Lehranstalt unterrichten darf. Hat er dann die vorschriftsmäßige Prüfung nicht bestanden, so muß seine Lehrthätigkeit beendet werden.

— (Spen. Z.) Eine eigene Art von Empfehlung einer sogenannten conservativen Zeitung hat jüngst der Landrath des oberschlesischen Kreises Ratibor versucht, indem er in der Beilage seines Kreisblattes folgende von ihm unterzeichnete Bekanntmachung erscheinen läßt:

„Der Kreis Ratibor hat wohlverdienter Maßen den Ruf eines conservativen Kreises. Mit Recht wird deshalb an den Kreis die Anforderung gestellt, daß in denselben mehr und mehr und wo möglich nur die conservative Presse Eingang finde. . . . Zu diesem Zwecke empfiehlt sich namentlich die (Name der Zeitung). Lasse jeder conservative Zeitungsleser sich die Bestellung dieser Zeitung mit dem neuen Quartalsbeginne bestens empfohlen sein. Ratibor. v. Selchow, Landrath."

— Das Schriftführer-Amt des deutschen Juristentages macht in der „Deutschen Gerichtszeitung" wiederholt bekannt, daß die Mitglieder-Liste am 31. Juli geschlossen wird. Demselben Blatte zufolge hat sich bereits in Braunschweig zum würdigen Empfange des deutschen Juristentages ein Lokal-Comité gebildet, an dessen Spitze der Staatsminister v. Campe steht, und welches zu seinen Mitgliedern die Geheimen Räthe v. Liebe und Schulz, die Obergerichts-Präsidenten Trieps und Knittel, den Ober-Bürgermeister Caspari und viele andere hervorragende Männer zählt.

— Die deutsche Architecten-Versammlung wird vom 28. bis 31. August d. J. in Wien stattfinden. Mehr als 800 Architecten haben sich bereits zur Theilnahme gemeldet.

Stargard, 6. Juli. (Starg. Z.) Die Leiche des gefallenen Landwehr-Lieutenants Rechholtz traf am 5. d. in Dobberphul ein. Die Beerdigung findet heute unter einer Linde in dem Parke des Gutes Dobberphul auf einem Platze statt, den sich der Gefallene im Falle seines Todes auf dem Schlachtfelde als Ruhestätte gewünscht.

Posen. (Ostd. Z.) Bekanntlich haben sich in den, von dem Project der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn berührten Districten verschiedene Comité's gebildet, welche, in Verbindung mit englischen Bauunternehmern und Capitalisten, die Bahn als Glied einer sich vorbereitenden großen Route von Insterburg über Thorn, Posen, Cottbus nach Halle und Leipzig, und zwar ohne finanzielle Beihilfe des Staats, herstellen wollen. Es wurde demzufolge von der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft eine definitive Erklärung verlangt, ob sie gleichfalls bereit sei, ohne Staatsgarantie den Bau der Posen-Thorn-Bromberger Strecke auszuführen. Diese Erklärung ist, wie die „Schl. Ztg." mittheilt, von dem Verwaltungsrathe nunmehr dahin abgegeben worden, daß es der Gesellschaft die Ausführung der Bahn auf eigenes Risico und ohne Zinsgarantie des Staats nicht empfehlen könne und von der Mitwerbung unter diesen Umständen zurücktrete.

Posen. (Ostd. Z.) Herr v. Ostrowski ist gestern Nachmittag bereits ohne Caution aus der Haft entlassen worden, da die bewirkten Zeugenvernehmungen nichts Verdächtiges gegen ihn ergeben haben.

— Aus Canton meldet die „Triester Z.": „In China sind ebenfalls Sammlungen für Schleswig-Holstein (und zwar für die Verwundeten der deutschen Armee) gemacht worden. In Hongkong kamen unter den Deutschen 4700 Dollars zusammen. Das Haus Pustau & Co. gab allein 1000 Dollars. In Canton, das bereits seit einiger Zeit von den deutschen Häusern verlassen wird, da alles nach Hongkong strömt, sind nur noch 8 Deutsche, welche 260 Dollars aufbrachten."

Wiesbaden, 4. Juli. (Fr. P.) Der bekannte Schriftsteller und Tourist Hans Wachenhusen, auf welchen von unserer Polizei wegen Majestätsbeleidigungen, verübt durch Schilderungen in dessen neuestem Roman: „Rouge et Noir", hier schon früher gefahndet wurde, hatte sich gestern, trotz ihm zugegangener Warnung, in unsere Stadt gewagt. Derselbe hielt sich verkleidet im Cursaale, wo er speiste, und in der Theaterrestauration, wo er mit hiesigen Schauspielern verkehrte, bis spät am Abend auf. Obgleich er von Vielen erkannt wurde, erhielt die Polizei doch erst Kunde von seiner Anwesenheit, als ihn die Eisenbahn bereits wieder über die Grenze nach Castel gebracht hatte.

England.

London, 1. Juli. Während der abgelaufenen ersten Hälfte dieses Jahres haben sich nicht weniger als 171 Actiengesellschaften aufgethan, welche zusammen ein Capital von 116,203,500 Lstrl. (774,690,000 Thlr.) repräsentiren. Bei dieser Summe ist jedoch zu bedenken, daß die Mehrzahl der Gesellschaften vorerst nur die Hälfte ihres Nominalcapitals zu Zeichnungen ausgeboten haben. Von dem Gesammtcapitale von 116 Mill. sind ungefähr 53 pCt. zu Bank- und Finanzgesellschaften, 14 pCt. zu der Conversion verschiedentlicher industrieller Unternehmungen in Actienassociationen, 12 pCt. zu Schifffahrtsunternehmungen, 6 pCt. zum Versicherungswesen, 5 pCt. zu Eisenbahnen, 5 pCt. zu Grundstücksspeculationen und 1 bis 2 pCt. zu Hotelunternehmungen bestimmt. Im vergangenen Jahre schien schon das Gesammtcapital, 100 Millionen, eine enorme Höhe erreicht zu haben, während schon allein die erste Hälfte des laufenden Jahres 116 Millionen nachweist. Die kleinste Gesellschaft, Pennance Consols Mining, figurirt mit einem Capitale von 12,500 Lstrl.

Frankreich.

— Herr von Beust ist in Paris sehr freundlich empfangen worden; am Sonnabend war er in Fontainebleau, Abends speiste er bei Herrn Drouin de Lhuys.

Italien.

Neapel. (K. Z.) Die Begeisterung und die Kundgebungen für Garibaldi dauern noch immer fort. In keinem Theater, auf keinem öffentlichen Platze wird Musik ausgeführt, ohne daß die Garibaldi-Hymne die Hauptrolle spielte. Der Andrang der Besuche bei dem General auf der Insel ist um so stärker, und trotz der öffentlichen Erklärungen Garibaldi's selbst und seiner Aerzte, daß er der Ruhe bedürfe, ist er den ganzen Tag von seinen indiscreten Verehrern in Anspruch genommen. Am verflossenen Freitag empfing er nicht weniger als 2000 Personen, die sich in Deputationen oder vereinzelt ihm vorstellten, und denen er auf besondern Wunsch Autographe auszustellen sich genöthigt sah. Alle Körperschaften haben bereits dem General ihre Glückwünsche dargebracht, und die Nationalgarde, da sie in corpore auf Grund einer Verordnung sich nicht ohne höheren Befehl versammeln darf, schickt täglich aus ihrer Mitte Deputationen herüber zu dem General. Fünf bis sechs Dampfboote machen jetzt tagtäglich die Ueberfahrt und sind immer vollüber besetzt. Das äußere Aussehen des Generals soll gut sein, jedoch klagt er über Schmerzen in den Beinen, besonders in dem nicht verwundeten; die Aerzte sehen dies als die erste Einwirkung der Heilbäder an und erwarten von dieser Kur ganz besondere Resultate. Die Kur der warmen Mineralbäder wird mindestens 20 Tage dauern.

— In Mailand wurde in einer, den Jesuiten gehörenden Wohnung ein Eccehomo-Bild mit einem sehr kunstreichen Mechanismus zur Verdrehung der Augen gefunden. Das Ministerium soll entschlossen sein, dieses Bild, gegen ein Entrée zu wohlthätigen Zwecken, dem Publikum auszustellen, sobald noch einmal zu Rom, Tivoli, Vicovaro oder sonst wo augenverdrehende Madonnen u. s. w. in Scene gesetzt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juli. (H. N.) In der gestrigen Sitzung des Folkethings kam das Gesetz, betreffend die Bewilligung extraordinairer Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1864 bis 1866 zur ersten Behandlung. Hofbesitzer Holstein sprach sich über die vom Kriegsministerium verlangten 14 Millionen Thaler aus und wünschte Auflärungen über deren eventuelle Verwendung. Der Staats-Revisor Fischer sprach sich auch ausführlich über die finanzielle Lage des Landes aus. Ob es jetzt möglich sei, eine neue Anleihe von 20 Millionen Rthlr. auf einigermaßen günstige Bedingungen hin zu machen? Die letzte 5procentige Anleihe von 10 Millionen Rthlr. sei nur zu etwas über 90% gebracht. Seit der Zeit seien Dänemarks Verhältnisse nicht günstiger geworden. Daß vor so kurzer Zeit eine Anleihe contrahirt sei, könne die Geldleute bedenklich machen. Er wünsche daher Aufklärungen, ob eine Anleihe auf einigermaßen günstige Bedingungen hin zu erhalten sei. Banquier Adler bemerkte, daß die letzte Anleihe unter relativ günstigen Bedingungen abgeschlossen sei, namentlich wenn man z. B. an Italien denke. Auch die neue Anleihe von 20 Millionen würde sich auf günstige Bedingungen hin abschließen lassen, da Dänemark sich eines guten Credits erfreue. Professor Steen bemerkte: Dänemarks Credit sei gut und die finanziellen Verhältnisse der Art, daß man eine offene Erörterung derselben im Saale nur wünschen könne. Der Kriegsminister erklärte sich willig, alle gewünschten Aufklärungen in Betreff seines Ministeriums zu geben und der Finanzminister, Conseils-Präsident Monrad, sprach aus, auch früher sei in ähnlicher Lage eine runde Summe für die Kriegführung bewilligt, da sich die Anwendung im Detail unmöglich vorhersagen lasse. Was die Anleihe beträfe, so sei es vollständig wahr, daß Dänemark sich eines guten Credits erfreue; es beruhe dies auf der langen Erfahrung, daß es stets alle seine pecuniären Verpflichtungen pünktlich erfülle, auf dem Bewußtsein der Denkungsart der Regierung und des Volkes. Auch seien die Activa des Staates bis zum Landbesitz und den Wäldern hinab so bedeutend, daß sie mehrfach 20 Millionen betrügen, weshalb auch Geldmäner wüßten, mit wie großer Sicherheit sie sich auf obige Anleihe einlassen könnten.

Amerika.

New-York, 18. Juni. Im East River liegt gegenwärtig die Brigg „Vision", Capitain Donavan. Sie ist nur 15 Fuß lang, 4 Fuß 6 Zoll breit, 2 Fuß 10 Zoll tief, hat 1¾ Tonnen Register, ist brigantinenartig aufgetakelt und hat sehr viel Segel. Mit diesem Schiffchen will Capitain J. C. Donavan, ein alter, erprobter Seemann, die Reise nach Liverpool wagen. Ein Herr Wm. Spencer aus Providence will das Wagniß mit ihm unternehmen. Mehrere andere Personen haben sich dazu gemeldet; das Schiffchen hat aber nicht mehr Raum. Es ist das kleinste Fahrzeug, welches je die Reise über den Ocean unternommen hat. Capitain Donavan hofft in 60 Tagen drüben zu sein und will das Schiffchen dort verkaufen.

Provinzielles.

— Das Granit-Postament zur Bildsäule Immanuel Kant's ist von Berlin in Königsberg eingetroffen. Es sind alle Vorbereitungen getroffen zur Aufstellung und demnächstigen Inauguration der Statue.

— Das Zuströmen von Arbeitern zum Bau der ostpreußischen Südbahn hat nach der „Ostpr. Ztg." die Anstellung besonderer Gendarmen für die Baulinie nothwendig gemacht. Je eine Baustrecke von einer Meile hat jetzt ihren eigenen Gendarm. Derselbe führt außer der Seitenwaffe noch ein Zündnadelgewehr mit Bajonnet, eine Patrontasche und eine Jagdtasche bei sich.

Mohrungen. Bei dem am 28. Juni hier stattgefundenen Wahltermin behufs Neuwahl eines Abgeordneten zum Provinziallandtage aus dem Stande der Ritterschaft des Alt-Mohrunger Kreises ist der Majoratsherr Graf v. d. Gröben-Ponarien, und als dessen Stellvertreter Herr v. Reichel-Targen mit 21 gegen 19 Stimmen gewählt. Die 19 Stimmen gehörten der liberalen Partei an, welche als ihren Candidaten Herrn Bartels-Banners aufgestellt hatte.

(N. E. A.)

Vermischtes.

— [Statistisches.] Von großem Interesse ist nachstehender, den „Apenrader Nachrichten" entnommener statistischer Vergleich Copenhagens mit anderen Seestädten:

Copenhagen, die Stadt, der von ca. 18 Millionen Rℓ. Reichsmünze (1 Rℓ. Reichsm. = ¾ Rℓ. preuß.) der jährlichen Einnahme des ehemaligen Gesammtstaates ungefähr die Hälfte zuströmte, die Stadt, von wo aus dennoch unzählige Bedrückungen; Quälereien und Uebervortheilungen besonders über Schleswig-Holstein verhängt worden sind — zum Dank für das dahin gezahlte Geld; — die Stadt, in welcher sich in Reden und Schriften oft genug gezeigt hat, daß die Bewohner derselben mit dieser Behandlung der Herzogthümer übereinstimmten — ist eine Stadt fast so groß als Hamburg — über zweimal so groß als Bremen, fünfmal so groß als Lübeck. Wovon leben Hamburg, Bremen und Lübeck? und wovon lebt Copenhagen?

	Jährlicher Waarenumsatz.	Zahl der Einwohner.
Hamburg	800 Mill. Reichsmünze	175,000 Einw.
Bremen	135 „ „	67,000 „
Lübeck	64 „ „	31,000 „
Copenhagen	32½ „ „	155,000 „

Copenhagens Handel (Einfuhr und Ausfuhr zusammen) beträgt also ungefähr den 25. Theil von dem, was Hamburgs Handel beträgt, die Hälfte von dem, was das fünfmal so kleine Lübeck umsetzt, nicht ¼ von dem Umsatze Bremens. Der Verkehr deutet also nicht auf eine Einwohnerzahl von 155,000, sondern fast nur auf den zehnten Theil derselben. Mit dem Gewerbfleiß steht es ähnlich. Die Ausfuhr Hamburgs an eigenen Industrie-Erzeugnissen beträgt jährlich 20 Millionen, in Copenhagen 900,000 Rℓ. Mithin der Gewerbefleiß der Stadt wieder nur den 22. Theil von dem in Hamburg. Wovon lebt die Stadt denn? Die jährliche Einfuhr von Waaren in Copenhagen hat einen Werth von 25⅓ Mill. Rℓ., die Ausfuhr 7 Mill. Rℓ. Also für 18⅓ Mill. Rℓ., kauft Copenhagen jährlich mehr ein, als es verkaufen kann. 2½ Mill. werden aber wieder an das Binnenland abgesetzt, bleiben also gegen 16 Mill. noch, die Copenhagen mehr einkauft als verkauft. — Die Stadt muß offenbar eine Goldgrube oder Silbergrube besitzen, um so viel aufwenden zu können, ohne zu verarmen. Wenn man die doch entdecken könnte!

— James Marshall in Leeds macht auf ein Präservativ gegen die Wasserscheu aufmerksam, dessen Entdeckung man einem alten Thierarzt, Namens Youatt, verdankt. Das Heilmittel besteht darin, daß man in die Wunde gewöhnlichen Höllenstein (nitrae d'argent) einführt. Der Höllenstein zersetzt den Speichel, zerstört den Giftstoff, zieht ihn an die dünne Oberhaut und neutralisirt ihn. Wenn die Wunde sich vollständig geschlossen hat, so reibt man sie, um die Narbe verschwinden zu lassen.

Produkten-Markt.

Bromberg, 6. Juli. Mittags + 15°. Weizen 130—134℔. 50—51 Rℓ. — Roggen 120—125℔. 28—30 Rℓ. Gerste, große 28—30 Rℓ., kleine 24—27 Rℓ. — Hafer 20—22 Rℓ. — Erbsen 30—32 Rℓ. — Raps und Rübsen 78—80 Rℓ. — Kartoffeln 25—27 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus 15⅓ Rℓ. pr. 8000%.

Butterbericht.

Berlin, 5. Juli. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] In der vergangenen Woche war das Geschäft in Butter etwas besser, es zeigte sich mitunter Kauflust und wurde Mehreres, wenn auch billig, begeben. Die Preise blieben jedoch unverändert und neigen sich noch immer einer weichenden Tendenz. Feine und feinste Mecklenburger Butter 29—32 Rℓ., Priegnitzer und Vorpommersche 25—31 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 21—25 Rℓ., Preußische 22—26 Rℓ., Breslauer, Brieger, Neißer, Ratiborer und Trachenberger 24½—27 Rℓ. Thüringer und Gothaer 24—27 Rℓ., Hessische und Bayerische 24—28 Rℓ.; amerikanische Schweinefette 17½—18 Rℓ.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 3. Juli: Argo, Douwes; — in Antwerpen, 3. Juli: Jane Ferguson, Rost; — auf der Rhede von Bremerhaven, 4. Juli: Carl u. Paul, Jarling; — in Cardiff, 1. Juli: Heinrich, Jacobsen; — in London, 4. Juli: Newton Colville, Lee; — in Shields, 3. Juli: Elisabeth, Sinclair; Wm. u. Sarah, Calder; — in Swansea, 1. Juli: Henriette Steinorth, Steinorth.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. F. Eggert (Königsberg): Herrn E. Rosa (Eydtkuhnen). — Eine Tochter: Herrn Prof. Dr. John (Königsberg); Herrn Reg.-Feldmesser Link (Willenberg).

Todesfälle: Herr Kaufmann Ludwig Ehlert (Kahlberg); Herr Mathes Meyhoeffer (Stallupönen); Herrn Kaufmann Alexander Heilborn (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Vormittags 11½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [3945]

Danzig, den 7. Juli 1864.

Dr. Günther, Stabsarzt.

Proclama.

Der Rentier Julius Jebens aus Königsberg i. Pr. hat angezeigt, daß ihm ein also lautender Wechsel:

Danzig, den 13. April 1861.
Für Rthlr. 100 P. Court.

Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen meinen Wechsel an mich oder an die Ordre von mir selbst die Summe von Hundert Thaler Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen ihn auf Rechnung ohne Bericht.

Julius Jebens.

Herrn Gustav Ohmacht
in Ziegelei Neuhoff per Eisenbahnstation Grunau, zahlbar in Danzig, Frauengasse 49, bei Herrn Jebens.

angenommen für Einhundert Thlr. Gustav Ohmacht in Neuhoff.

In dorso.
Julius Jebens.

verloren gegangen und hat dessen öffentliche Aufbietung Behufs der Amortisation beantragt.

In Folge dessen wird der unbekannte Inhaber des vorstehend bezeichneten Wechsels aufgefordert, denselben binnen sechs Monaten dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 1. Juli 1864.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. [3948]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 6. Juli 1864 ist an demselben Tage in unser Handels-(Procuren-) Register (unter No. 120) eingetragen, daß der hiesige Königl. Commerz- und Admiralitätsrath Simon Ludwig Adolph Hepner als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

Sim. Ludw. Ad. Hepner

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 282) den Gustav Richard Pohl zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. [3947]

Danzig, den 6. Juli 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Steindorff.

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule ist die Rectorstelle vacant, und soll baldigst besetzt werden. Literaten, welche das Rector-Examen gemacht, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 25. Juli c. bei uns einzureichen.

Gehalt a) aus der Kommunal-Kasse 450 Rℓ.,
b) aus der Kirchen-Kasse und Kalende nach 3jährigem Durchschnitt 70 Rℓ.
520 Rℓ.

[3575]

Rosenberg in Westpr., d. 20 Juni 1864.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 5. März 1864.

Das dem Freischulzerei-Besitzer Reinhold Biber zugehörige Grundstück Braunswalde No. 1, abgeschätzt auf 26,536 Rℓ. 28 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im 3. Bureau einzusehenden Taxe

soll am 21. September 1864,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [328]

Guts-Verkauf.

Eine romantisch gelegene Besitzung, ganz in der Nähe des Bahnhofs Güldenboden, 2 Hf. culm. gr. mit Boden erster Klasse, Gebäude sehr gut, einem Wohnhause von 5 Zimmern, dicht an der Chaussee, sehr gutem Inventar, schön bestandenen Feldern, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. [3856]

Das Nähere ertheilt

A. L. Schultz in Elbing.

Subhastations-Patent.

Das den Lohgerbermeister Heinrich August und Constantia Charlotte, geb. Guth — **Steinbiß**'schen Eheleuten gehörige Grundstück hierselbst, Rittergasse No. 17 und 18 des Hypothekenbuchs, welches auf 6302 Rℓ. 15 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 15. September 1864,
von 11½ Uhr Vormittags ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe und der Hypothekenschein sind im Bureau V einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden. [361]

Danzig, den 4. März 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschien so eben und ist durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Betrachtungen über das Rechtsverhältniß der Feuerversicherungs-Anstalten zu ihren Versicherten. 8. brosch. Preis 7½ Sgr.

Nobis, R. Handbuch für die Aufseher der Gefängnisse und Strafanstalten und für die versorgungsberechtigten Unteroffiziere, welche sich dem Dienst jener Aufseher unterziehen wollen, mit Beifügung eines besondern Capitels über den Dienst der Aufseherinnen bei den weiblichen Gefangenen. 8. brosch. Preis 12 Sgr.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Angelegenheit des Schafzüchter-Vereins für die Provinz Preußen.

In der Versammlung des Vereins vom 30. Mai c. sind zum Vorstande desselben gewählt:
Rittergutsbesitzer v. Radecke-Redden, Präsident des Vereins,
Rittergutsbesitzer Podlech-Mollehnen, Stellvertreter desselben und Schatzmeister,
Dom.-Pächter Helbing-Koenigsfelde, General-Secretair.

Es ergeht nun an Alle, die sich für Hebung der Schafzucht interessiren, und dem Verein beizutreten geneigt sind, die ergebene Aufforderung, ihre Erklärung darüber an den Unterzeichneten richten zu wollen.

Die nächste Versammlung nebst der Tagesordnung wird den Herren Mitgliedern rechtzeitig bekannt gemacht werden; etwaige Anträge für dieselbe sind bis zum 15. August c. anzumelden. [3706]

Der Vorstand.
v. Radecke-Redden.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Gesangbücher

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2953] J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Vorläufige Anzeige.

Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig wird binnem Kurzem erscheinen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sein:

Der Kreis Marienburg

von

Parey,

Königlichem Landrath und Deichregulirungs-Commissarius,

eine genaue Beschreibung dieses eigenthümlichen und in mannigfacher Beziehung interessanten Verwaltungsbezirkes.

Der erste jetzt im Druck ziemlich vollendete Theil des Werkes enthält:

1. eine genaue Statistik des Kreises, welche auf Grund der neuesten Zählungen und Ermittelungen nach Anleitung des Ministerial-Rescripts vom 27. Juni 1862 (Min. Bl. S. 230) zusammengestellt ist;
2. die Darstellung der Deich- und Vorfluthsverhältnisse im Marienburger und Elbinger Kreise, aus dem literarischen Nachlasse des verstorbenen Deichregulirungscommissarius Regierungsrath **Schliep;**
3. ein topographisch statistisches Ortschaftsregister des Kreises Marienburg und der bei den Deichverhältnissen Betheiligten des Elbinger Kreises, mit einem besonderen Anhange, betreffend die Besitzverhältnisse der Mennoniten im Marienburger Kreise.

Dasselbe enthält in 10 Colonnen 1. den Namen der einzelnen Ortschaften mit den dazu gehörenden besonders benannten Fluren; 2. die Bezeichnung der Qualität der Ortschaft; 3. die Größe der Feldmark nach culmischem und 4. nach preußischem Maß, und zwar wiederum nach dem alten und 5. nach dem neuerdings bei Gelegenheit der zur Ausführung des Grundsteuergesetzes angestellten Ermittelungen festgestellten Maßstabe; 6 Bezeichnung der Ortspolizeibehörde; 7. des Deichgeschworenen; 8. des Oberschulzen; 9. des Gerichts; 10. der Postanstalt; 11 Angabe der Entfernung der Ortschaften von der Kreisstadt.

Zu dem zweiten Theile des Werkes sei noch bemerkt, daß die Schliep'sche Darstellung der bisher noch so wenig bekannten und so äußerst verwickelten Deich- und Entwässerungsverhältnisse in den Werdern und Niederungen der Weichsel und Nogat die Beachtung nicht allein aller Betheiligten, sondern auch der nicht im Inundationsgebiet wohnenden Sachverständigen verdient. Schliep hat die Materialien zu seiner Darstellung nicht in dem üblichen Wege der Requisition der Staats- und Communalbehörden sammeln können, sondern mit einer außerordentlichen Sorgfalt und Ausdauer hat er die oft bis zur Unkenntlichkeit verdunkelten Observanzen und Rechtsanschauungen durch eigenes Forschen in den Dorfsarchiven an das Licht gezogen, und jahrelanges Studium hat ihm die Zusammenstellung dieses Stoffes gekostet. Der Werth dieser Arbeit für die Bewohner der Werder und Niederungen an der Weichsel und Nogat ist von den hohen Staatsbehörden längst anerkannt worden, auch hat der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Bestreitung der Druckkosten einen ansehnlichen Vorschuß bewilligt, dessen Rückzahlung durch den Absatz der bis jetzt gedruckten 500 Exemplare hoffentlich ermöglicht werden wird.

Den Bewohnern der beschriebenen Territorien kann die Anschaffung dieses Buches nur dringend empfohlen werden, denn sie finden darin über die heimathlichen Verhältnisse nach jeder Richtung hin vollständigen Aufschluß und über viele bis dahin ganz unbekannt thatsächliche und insbesondere rechtliche Beziehungen ausreichende Belehrung; aber auch in weiten Kreisen ist das Buch von Interesse namentlich für alle die, welche den in jeder Beziehung so oft unrichtig beurtheilten Kreis kennen lernen wollen, sei es aus allgemeinem Interesse von der Landescultur, sei es um in diesen gesegneten Fluren eine Häuslichkeit zu begründen.

Der zweite historische Theil des Werkes, zu dessen Herstellung die Kreisstände bis jetzt 200 Rℓ. bewilligt haben, wird erst im nächsten Jahre erscheinen und kann unabhängig von diesem ersten Theile angeschafft werden; derselbe wird in 4 Abschnitten

1) die Zeit des deutschen Ordens,
2) die polnische Herrschaft,
3) die preußische Herrschaft bis 1806,
4) die neue preußische Zeit,

die Geschichte des Kreises, unter besonderer Berücksichtigung der zu den verschiedenen Zeiten geltenden Verfassung und Gesetzgebung, über Verwaltung, Steuererhebung, Kriegsdienst ständische Angelegenheit u. s. w. behandeln.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Der Preis des 1. Theils ist auf 1 Thlr. 15 Sgr. festgestellt.

Fünf Thaler Belohnung.

Von einem Unbefugten sind an mehreren Tagen dieser und voriger Woche unsere Briefe von der Post abgeholt worden. Obige Belohnung sichern wir demjenigen zu, welcher uns zur Wiedererlangung der uns gestohlenen Briefe verhilft und uns den Urheber dieses Diebstahls anzeigt.

Unsere Geschäftsfreunde, denen wir den Empfang von Wechseln und Geldsendungen noch nicht bestätigt oder Briefe nicht beantwortet haben, bitten wir, uns gefälligst schleunigst Nachricht zu geben. [3949]

Petschow & Co.

Die zur Malzmühle bei Stettin errichtete Weizenstärke-Fabrik empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat von Strahlen- und Stückenstärke von ihrem unversteuerten wie auch versteuerten Lager zu billigen Preisen.

Proben davon sind einzusehen bei Georg Lemcke, Danzig, Jopengasse No. 42.

Stettiner Weizen-Stärke-Fabrik.
G. Lemcke. [3773]

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 130. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei
[2230] E. v. Tadden in Dirschau.

Gute Eisenband-Oel-Fässer werden gekauft Weidengasse 41.

Ein 6½ Okt. (Gebauer'scher) Flügel ist Hundegasse 23, 2. Saaletage zu verkaufen.

3 bis 6000 Thlr. Kindergelder

werden sogleich oder zum 1. October cr. auf ein ländliches Grundstück hinter 5400 Rℓ. gesucht. Taxwerth 24,000 Rℓ. Adressen erbittet man durch die Expedition dieser Zeitung unter No 3946.

Ohrenärztliche Correspondenz

von Dr. O. Heinrich, wichtig für Schwerhörige, Ohrenkranke rc., rationelle Behandlung. Prospecte gratis d. Illgen & Fort in Leipzig.

Vom Bandwurm

heilt leicht und gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in Wien, Praterstraße 42. Arzenei versendbar. Näheres brieflich.

Eine Gouvernante, katholischer Confession, die aber auch der polnischen Sprache mächtig sein muß und Klavierunterricht ertheilen kann, wird von einer Familie mit vier Kindern auf dem Lande gesucht. Anmeldungen mit allen Bedingungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3786 erbeten.

Vom 1. October wird ein Stall für 2 Pferde, verschlossener Bodenraum und Wagenremise, in der Recht- oder Vorstadt gelegen, zu miethen gesucht.

Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3840 entgegen.

Seebad Westerplatte.

Heute Freitag, den 8. d. M., Concert von E. Winter. [3360

No. 2352 und 2353 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.